

Kontakt:

Leipziger Literaturverlag
Brockhausstr. 56
D-04229 Leipzig

Tel.: 0341 - 26 42 70 38, Fax: 0341 - 26 32 90 56
post@l-lv.de, www.l-lv.de

Unser gesamtes Programm und viele weitere Informationen finden Sie auf:
www.leipzigerliteraturverlag.de

Bestellungen:



Viele Bücher sind auch als eBook im zitierfähigen pdf-Format erhältlich.

Für Buchhändler:

Ihre LKG-Ansprechpartnerin für unseren Verlag: Carolin Oberreich
(Carolin.Oberreich@lkg-service.de, Tel.: 034206 / 65-105, Fax: -1761)

Zur Förderung einer vielfältigen und unabhängigen Literaturszene unterstützen wir:



Foto: Vincent Tilleux, H. Krömer



Max Temmerman
Die Geduld der Gärten
Gedichte. Aus dem belgischen
Niederländischen von Stefan Wiczorek
Literatur aus Flandern, Bd. 1
978-3-86660-244-1, 160 S., zweisprachig,
16.95 EUR

Max Temmerman erkundet die großen literarischen Themen wie Leben, Liebe und Tod, von denen die Poesie von Anfang an beherrscht wird. Die Art, wie er Verlust und Schmerz thematisiert, aber auch Neuanfänge und das Loslassen der Vergangenheit, hat dazu geführt, „dass seine Poesie bereits als ‚klassisch‘ bezeichnet wird.“ (Patrick Peeters). Im Buch geht es auch darum, was es bedeutet, in einer ‚kleinen‘ Sprache zu schreiben, und wie sich politische und kulturelle Aspekte Belgiens in seinem Werk niederschlagen.

Max Temmerman: geb. 1975, lebt bei Antwerpen, bislang vier Lyrikbände *Vaderland* (2011), *Bijna een Amerika* (2013) und *Zondag acht dagen* (2015), wurde für seine Lyrik mehrfach ausgezeichnet.
Stefan Wiczorek: geb. 1971 in Koblenz, promovierte an der RWTH Aachen, arbeitet als Übersetzer, Literaturwissenschaftler und Herausgeber, lebt in Aachen, Herausgeber der Anthologie *Polderpoesie*.

Foto: Rui Sousa, V.K.



Yvette K. Centeno
Herbstspiegel
Gedichte. Aus dem Portugiesischen
von Markus Sahr
978-3-86660-241-0, zweisprachig, 216 S.,
19.95 EUR

Jemand blickt – träumend – zurück: auf die Anfänge, die Kindheit, auf lebende wie verstorbene Freunde. Die Zeit, von der Sanduhr gemessen, ist unumkehrbar, doch sie wird auch lang, denn Erinnerungen werden lebendig. Centenos Gedichte aus den Jahren 2005 bis 2011 schauen zurück, dankbar und gerührt manchmal, aber auch sachlich, präzise, inmitten einer Gegenwart, die oftmals anders ist. Ohne Empathie jedoch ist keines der 85 Gedichte, die Yvette Centeno ihrem Mann, dem Ingenieur und Jazzkontrabassisten Bernardo, widmet.

Yvette K. Centeno: geb. 1940, lebt in Lissabon. Sie übersetzte Shakespeare, Goethe, Stendhal, Brecht und Celan ins Portugiesische. An der Universidade Nova lehrt sie als Germanistin vergleichende Literaturwissenschaft. Auf Deutsch erschienen bereits *Im Garten der Nußbäume*, *Anfang und erdnah*.
Markus Sahr: geb. 1962 in Mainz, Studium bei Walter Jens, unterrichtete in Lissabon und Bristol.

Foto: privat



Jean-Michel Maulpoix
Die rote Schwalbe
Prosagedichte. Aus dem Französischen
von Margret Millischer
978-3-86660-243-4, 180 S., zweisprachig,
19.95 EUR

Die etwa halbseitigen *poèmes en prose* handeln von Altern, Tod, Vergänglichkeit und Einsamkeit – sie sind ein Aufbegehren dagegen und ein Bekenntnis zur Liebe und zum Leben. Ausgangspunkt ist der schmerzhaft erlebte Tod der Eltern und das Erschrecken vor der eigenen Endlichkeit. Maulpoix' Sprache ist kunstvoll, bezieht sich auf alle Sinnesindrücke – Töne, Farben – und die Sprache als Werkzeug des Dichters, der angesichts von Tod und Trauer gegen Ohnmacht und Sprachlosigkeit ankämpft.

Jean-Michel Maulpoix: geb. 1952, „kritischer Lyriker“, gründete das „Observatoire de la poésie contemporaine“ an der Universität Paris X-Nanterre, derzeit an der Universität Paris 3 – Sorbonne Nouvelle.
Margret Millischer: geb. 1957, Studium in Wien und Paris, Übersetzerin, Lehrbeauftragte am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien

Foto: Archiv, Maria E. Santos



Luís Filipe Castro Mendes
Fremde Nähe
Gedichte. Aus dem Portugiesischen
von Ilse Pollack
978-3-86660-242-7, zweisprachig, 164 S.,
19.95 EUR

Wenn „jegliche Utopie in den Händen stirbt“, so bleibt in den Worten der Poesie festgehalten, was überdauert. Sarkastisch setzt sich Mendes mit der Unerbittlichkeit des heutigen Kapitalismus auseinander. Ironie blitzt auf, wenn er sich gegen die eigene Berufsgruppe, die Politiker, richtet und beispielsweise „die Regeln des Protokolls“ karikiert. Als *poeta doctus* hält Mendes Zwiesprache mit Rilke, Hölderlin, Camões, Camilo Pessanha und Fernando Pessoa.

Luís Filipe Castro Mendes: geb. 1950 in Idanha-a-Nova, Mittelportugal, Jurastudium in Lissabon, Diplom in Luanda, Madrid, Paris, Rio de Janeiro, Budapest und Neu-Dehli, 2016-2018 Kulturminister der Republik Portugal, 2018 erschienen seine „*Poemas Reunidos*“ auf 800 Seiten.
Ilse Pollack: geb. in Leibnitz, Steiermark, Studium der Romanistik in Wien und Paris, Promotion, 1976 bis 1984 Universitätslektorin in Portugal, Übersetzerin und Publizistin, Lusitanistin aus Leidenschaft.

Programm 2019

Leipziger
Literaturverlag



Foto: Abanotubani, Tbilisi

Aus der Flüstergrotte



Foto: privat

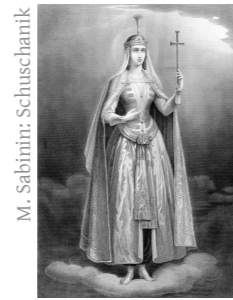
Jakob Taube Aus der Flüstergrotte

Beiträge zu den Herbsttreffen in Röderhof
978-3-86660-237-3, 360 S.,
34.95 EUR

Das Buch enthält 22 Vorträge, die im Zeitraum von 1990 bis 2017 zu den Herbsttreffen des Kunstvereins Röderhof vom Autor gehalten wurden. Zu diesen Treffen versammelte sich jeweils ein loser Kreis von Wissenschaftlern und Künstlern unterschiedlicher Fachrichtungen und Sparten, um sich über ein zuvor vereinbartes Thema auszutauschen. Jakob Taubes Beiträge behandeln Fragen aus seinem engeren Fachgebiet – mittelasiatische Glaubensvorstellungen, Märchen und Stickereien sowie das Schamanentum –, aber auch medizinische Themen wie in den Beiträgen „Glockenton und Klagelaut“ (über Pest und Aids als menschheitliche Kinderkrankheiten), „Magersucht im 19. Jahrhundert“ und „Emotionale Umnachtungen: Borderline“. Besonders das Borderline-Thema in Philosophie, Literatur und Zeitgeschichte wird in mehreren Beiträgen weiterverfolgt: „Muster des Wahns: Nietzsche und sein Lama“, „Der konstruierte Ekel: Jean-Paul Sartre und der Existenzialismus“, „Wenn auch der äußere Halt verloren geht: Adolf Eichmann“ und „Das Jahr des Thomas Mann“ (über den Josef-Roman). Dazwischen sind immer wieder teils sehr persönliche Beiträge eingestreut, in denen sich der Autor mit seiner Lebenssituation auseinandersetzt oder in denen er einfach aus seinem Leben erzählt.



Jakob Taube: geb. 1961 in Leipzig, studierte in Ost-Berlin, Halle und Taschkent usbekische und persische Sprache sowie orientalische Archäologie, promovierte 1990 an der Universität Halle-Wittenberg.

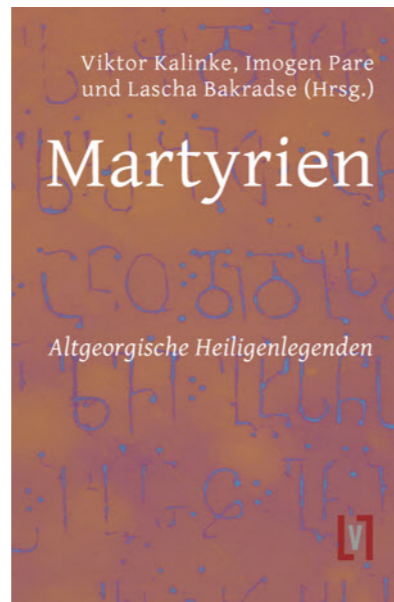


M. Sabinin: Schuschanik

Viktor Kalinke, Imogen Pare & Lasha Bakradse (Hg.) Martyrien

Aus dem Georgischen von
Neli Amaschukeli & Iwane Dschawachischwili
978-3-86660-234-2, 170 S.,
24.95 EUR

Dieses Buch verschafft dem deutschsprachigen Leser einen Zugang zu drei Meisterwerken der altgeorgischen Prosa. Im Mittelpunkt steht das *Martyrium der heiligen Schuschanik*, einer Königin, die ihrem Ehemann Widerstand leistete, als dieser aus politischem Kalkül konvertierte und auch sie zur Abkehr von ihrem Glauben zwingen wollte. Bemerkenswert erscheint dem heutigen Leser die feinsinnige Radikalität ihrer Selbstbestimmung als Frau in einem patriarchalen Umfeld. Die Martyrien geben ein lebendiges Zeugnis vom Verhältnis des Christentums zu anderen Religionen der damaligen Zeit wie dem persischen Zoroastrismus (Mazdaismus) und dem aufkommenden Islam. Den Überlieferungen ist eine Einleitung zu den historischen Geschehnissen in einer Region vorangestellt, die sich über Jahrhunderte hinweg als Spielball zwischen den herrschenden Großmächten befand. Wie sind individueller Glaube und gesellschaftliche Funktion der Kirche miteinander verzahnt? Spielen staatliche Verfolgung, Aufopferung des Einzelnen und kollektive Selbstbehauptung noch immer eine Rolle im politischen Geschehen? Was aus west- und mitteleuropäischer Perspektive peripher erscheint, erweist sich, wie bereits Goethe bemerkte, als zentral.



Im Buch sind enthalten: das *Martyrium der Königin Schuschanik*, des heiligen Eustatius und des Abo von Tiflis.

Das Buch ist mit zahlreichen Abbildungen sowie einem informativen Anhang ausgestattet, der eine Zeittafel, Begriffserklärungen sowie Beiträge von Adolf von Harnack und Neli Amaschukeli enthält.

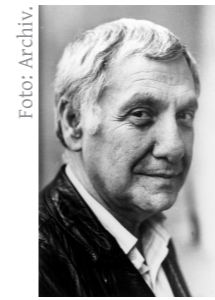


Foto: Archiv.

Akaki Bakradse Ilia Tschawtschwadse

Eine Biographie
Aus dem Georgischen von Lasha Bakradse
978-3-86660-235-9, 168 S., 100 Abbildungen,
16.95 EUR

Wie kein anderer hat Ilia Tschawtschwadse, der 1837 in Kwareli geboren und 1907 ermordet wurde, das Werden Georgiens geprägt. Er war Schriftsteller, Redakteur, Bankier und zuletzt Mitglied des russischen Staatsrates. In Georgien gilt er als der georgische Nationalheld schlechthin und wird als „Vater der Nation“ bezeichnet. Das Buch, ausgestattet mit zahlreichen zeitgenössischen Abbildungen aus dem Bestand des Literaturmuseums Tbilissi, führt in Leben und Werk des großen georgischen Dichters ein.

Akaki Bakradse (1928-1999): war Schriftsteller, Herausgeber, Publizist, Film-, Theater-, Literaturkritiker, Autor von mehr als zwanzig Büchern, darunter von vier biographischen Monographien. Bakradse fiel während der Sowjetherrschaft mehrfach in Ungnade und erhielt Arbeitsverbot.



Foto: Kakha Karchkhadze

Jemal Karchkhadze Antonio und David

Roman. Aus dem Georgischen
von Lamara Naroushvili & Sergei Okropiridze
978-3-86660-236-6, 168 S.,
19.95 EUR

Dieses Buch ist eine Parabel sowohl auf die sowjetische als auch die heutige Zeit: Fragen von Wahrheit und Schuld, Macht und Ermächtigung, West und Ost, Sex und Menschenhandel, Obrigkeit und Mafia werden in einem intellektuellen Thriller verhandelt. *Antonio und David* ist einer jener seltenen Fälle, in denen straffe Erzählung, eleganter Stil, flüssige Schreibtechnik und hoher Gedanke meisterhaft zusammenfließen.

Jemal Karchkhadze (1936-1998): Die Werke Jemal Karchkhadses stießen, von der Leserschaft positiv aufgenommen, bei den Literaturkritikern der Sowjetunion auf heftige Kritik. Nichtsdestotrotz schrieb und publizierte der Autor weiterhin. Nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Unabhängigkeit Georgiens wird sein Werk von einer neuen Generation wiederentdeckt und seine Popularität nimmt stetig zu.



Foto: Viktor Kalinke

Robert Hodel (Hg.) Sie ging durch Russland...

Russische Poesie der Generation 1960 - 1980
978-3-86660-246-5, zweisprachig, 432 S.,
34.95 EUR

Russland hat seit dem Ende des Kommunismus eine Geschichte schroffer Wechsel durchlaufen – die hoffnungsvolle Öffnung unter Michail Gorbatschow, der liberale Aufbruch unter Boris Jelzin, der zugleich den Beginn von Krieg und Korruption signalisierte, die Konsolidierung der Grenzen und eine gewisse wirtschaftliche Stabilisierung während Wladimir Putins erster und zweiter Amtszeit (2000-2008) und die erneute Konfrontation mit der westlichen Welt in seinen nachfolgenden Regierungsjahren. Wie haben russische Dichterinnen und Dichter diese vier Jahrzehnte Geschichte ihres Landes erfahren? Wie hat sich ihre Literatur seit der „Perestrojka“ verändert? Die vorliegende Anthologie versammelt 28 Autorinnen und Autoren, die zwischen 1960 und 1980 geboren sind. Sie geben einen Einblick in das Denken und Empfinden einer Zeit voller Spannungen und Emotionen.



In der Anthologie sind vertreten: Maxim Amelin, Alexander Anaschewitsch, Polina Barskowa, Dmitri Bykow, Danila Dawydow, Jelena Fanajlowa, Anna Glasowa, Wiktor Iwaniiw, Nikolai Jakimtschuk, Sandschar Janyschew, Sergej Kruglow, Dmitri Kusmin, Inga Kusnezowa, Stanislaw Lwowski, Wadim Mesjaz, Wjera Pawlowa, Alexandra Petrowa, Andrei Poljakow, Andrei Rodionow, Boris Ryzhy, Gleb Schulpjakow, Andrei Sen-Senkow, Alexander Skidan, Maria Stepanowa, Nikolai Swjaginzew, Alexander Ulanow, Dmitri Wodennikow, Iwan Wolkow.

Robert Hodel: geb. 1959, Studium der Slavistik, Philosophie und Ethnologie in Bern, St. Petersburg, und Novi Sad, Professor für Slavistik in Hamburg. Übersetzungen: *Hundert Gramm Seele: Serbische Poesie aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts* (2011), *Momčilo Nastasijević. Sind Flügel wohl...: Gedichte und Prosa* (2013), *Vor dem Fenster unten sind Volk und Macht: Russische Poesie der Generation 1940-1960* (2015), ausgezeichnet mit dem Petropol-Preis der Stadt Sankt Petersburg) und *Dragoslav Mihailović: Wie ein Fleck zurückblieb. Erzählungen – Leben* (2018).